

(1788—1808) ließ eine derartige Mißwirtschaft einreißen, daß Spanien vorübergehend den Franzosen zur Beute fiel.

**3. Portugal** unter dem Hause **Braganza** hatte in dem Minister **Pombal** längere Zeit (1750—1777) einen Vertreter des aufgeklärten Absolutismus an der Spitze der Regierung. Er strebte die Industrie im Sinne des Merkantilismus zu heben, baute das durch ein Erdbeben zerstörte Lissabon prächtiger als zuvor wieder auf und trieb die **Je-  
suiten** rücksichtslos aus dem Lande<sup>1)</sup>. Weitere Reformen waren, ähnlich denen Kaiser Josephs II., zwar gutgemeint, aber größtenteils überstürzt. Nach der Entlassung Pombals wurden die alten Zustände fast vollständig wiederhergestellt.

### e) Die Weststaaten.

**1. England und seine Kolonien.** England erfreute sich unter den seit 1714 drei ersten Herrschern aus dem Haus Hannover, nämlich **Georg I.** (1714 bis 1727), **Georg II.** (—1760) und **Georg III.** (—1820), eines gewaltigen Aufschwungs. Durch den Spanischen und den Österreichischen Erbfolgekrieg sowie den Siebenjährigen Krieg gewann es vielversprechende Gebiete, namentlich in **Nordamerika**; durch **erfolgreiche Kämpfe in Ostindien** (1757—1784) und **wichtige Entdeckungen in der Südsee** wurde dann der überseeische Machtbereich Englands noch wesentlich vergrößert.

Dieser umfassende Kolonialbesitz ermöglichte es den Engländern, das Merkantilsystem durch das **Kolonialsystem** zu erweitern und zu ergänzen: die Kolonien mußten dem Mutterlande billige Nahrungsmittel und Rohstoffe liefern und dafür die Industrieerzeugnisse desselben teuer ankaufen. Das Aufkommen einer selbständigen Industrie in den Kolonien trachtete man zu verhindern. „Nicht der Nagel zu einem Hufeisen“ sollte in den überseeischen Ländern selbständig hergestellt werden. Begreiflicherweise suchten sich deshalb aufstrebende Kolonien, wenn sie mächtig genug waren, der finanziellen Ausnutzung durch das Mutterland zu entziehen. Dazu kam, daß England den **Kolonien** gegenüber am **Absolutismus** festhielt und sie von jeder Vertretung im englischen Parlament ausschloß. Bei den wichtigsten nordamerikanischen Besitzungen führten diese Verhältnisse schließlich zu einer staatlichen Trennung vom Mutterlande.

**Der Nordamerikanische Freiheitskrieg** (1775—1783). Der Rückgang des Ackerbaues in England (eine Folge des überhandnehmenden Merkantilismus) sowie die politischen und religiösen Kämpfe hatten seit dem 16. Jahrh. zahlreiche Engländer zur Auswanderung veranlaßt. Besonders an der Ostküste Nordamerikas waren blühende englische Niederlassungen entstanden, die sich nach Westen hin ausbreiteten und zu Provinzen oder Staaten zusammenschlossen. Diese verwalteten sich unter königlichen Statthaltern ziemlich selbständig, waren aber in wirtschaftlichen und vor allem in Handelsangelegenheiten vom Mutterland abhängig.

Nun hatte England gerade für die nordamerikanischen Kolonien schwere Kriege geführt und große Geldopfer gebracht. Deshalb wollte es die Kolonisten zur Til-

<sup>1)</sup> Das Beispiel Portugals wurde von den bourbonischen Höfen nachgeahmt.